

Kantine, Küsse, Konferenzen

30 Prozent der Beziehungen in Österreich entstehen am Arbeitsplatz. Doch die Büro-Turteleien verlaufen nicht immer reibungslos. Die Arbeitspsychologin Cornelia Schallhart erklärt, an welche sozialen Regeln man sich halten sollte.

Von **Judith Sam**

An fünf Tagen in der Woche befinden Sie sich in einer der erfolgreichsten Partnerbörsen. Das glauben Sie nicht? Doch, denn am Arbeitsplatz entsteht jede dritte Beziehung. Kein Wunder, denn Kollegen sieht man öfter als Freunde und Familie. Allerdings sind die Romanzen zwischen Kantine und Konferenzzimmer nicht immer einfach zu handhaben.

2005 etwa wollte der Handelskonzern Wal-Mart eine Ethikrichtlinie durchsetzen, die Beziehungen von Personen unterschiedlicher Hierarchieebenen untersagte. Dies verstieß jedoch gegen das

heimische Grundgesetz. Es gibt in Österreich keine rechtliche Richtlinie, die besagt, dass man mit Kollegen oder Chefs nichts anfangen darf. Leidet die Arbeit allerdings unter der amourösen Ablenkung, kann der Vorgesetzte ein Mitarbeitergespräch führen oder einen der Verliebten versetzen.

„Um dem vorzubeugen, sollte man sich an gewisse soziale Regeln halten“, schildert die Innsbrucker Arbeitspsychologin Cornelia Schallhart. Wenn beide Partner damit einverstanden sind, wäre es ratsam, die Kollegen und Chefs über die Beziehung zu informieren. „Das verhindert den Stress, den man empfindet, wenn man die junge Lie-

be verheimlichen muss.“

Gesteht man den Kollegen die Liaison, reagierten sie meist positiver, als wenn sie über Umwege davon erfahren. Außerdem wäre offenes Verhalten den Kollegen gegenüber einfach fairer. Optimal wäre es, für das Liebesgeständnis eine Situation abzustimmen, in der die Vorgesetzten und die Kollegen gleichzeitig anwesend sind.

„Auch wenn alle informiert sind, besteht immer noch das Problem, dass manche Büro-Nachbarn gereizt und neidisch reagieren könnten“, gibt Schallhart zu bedenken. Man sollte also etwa Kosennamen meiden. Und natürlich ist es verpönt, sich im Büro physisch zu nahekommen

– Sex am Arbeitsplatz wäre sogar Erregung öffentlichen Ärgernisses und ist damit rechtlich verboten.

„Auch sollte man bedenken, dass für Frauen und Männer unterschiedliche Spielregeln beim ‚Flirt am Kopierer‘ gelten“, ergänzt Schallhart. Männern würde meist mehr Toleranz entgegengebracht – besonders nach dem Ende einer Romanze. „Ich habe manchmal erlebt, dass Männer nach dem Scheitern einer Beziehung recht ungestört am gewohnten Arbeitsplatz weiterarbeiten. Frauen hingegen befinden sich oft in einem beruflichen Abhängigkeitsverhältnis. Ihnen wird nicht selten nahegelegt, den Job zu wechseln“, weiß die Psy-



Kosennamen am Arbeitsplatz sollte man möglichst meiden.

Rollenspiele: Im Supermarkt! Warum Frauen für getrennte Ausflüge in den Supermarkt sind und

Flinke Jägerinnen und gelassene Sammler



Andrea
Wieser

Es gibt viele Wege durch einen Supermarkt, aber alle führen zur Kasse. Jede berufstätige Mutter, Haus- und Ehefrau weiß, dass nur ein klarer Plan gepaart mit eisernem Willen halbwegs effizient durch den Ort der Versuchung führt. Also den Blick geradeaus oder auf die Liste geheftet, alles schnell abgearbeitet. Aktionsschilder werden links liegen gelassen (es hat sich näm-

lich nach jahrelangen Schnäppchenjagden die Erkenntnis aufgedrängt, dass nichts zu erwerben günstiger ist, als Sonderangebote einzukaufen).

Damit alles glattgeht, frequenziert die fitte Jägerin immer denselben Supermarkt. Dort fallen alle Zusatzanschaffungen in schwachen Momenten der Orientierungslosigkeit gleich weg. Auch noch zu beachten: Der Einkaufswagen bleibt bei

seinen Artgenossen. Mit zwei Obstsackerln geht's auch. Pech, wenn dann beim Mineralwasser EinsplusEinsGratis-Tag ist.

Das kann dem gelassenen Sammler natürlich nicht passieren. Er entert den Supermarkt ohne Plan, aber mit viel Enthusiasmus und ist noch mit der Beschaffung der passenden Wagerlmünze beschäftigt, wenn sie ihn schon per Handy sucht. Das kann seiner Ruhe

nichts anhaben, er kauft erst mal ein Mayonnaise-sammerl to go und studiert das Konservendosensortiment. Sie rennt vor und zurück, versucht dabei dezent fragwürdige Produkte aus dem Einkaufswagen zurück ins Regal zu schwindeln und ist sich sicher, dass ein Geheimnis glücklicher Paare getrennte Supermarktausflüge sind.

andrea.wieser@tt.com

Sie hat beim Einkauf ihr System. Zieht er nicht am gleichen Strang, ist alle Mühe vergebens.